



Der Catharinenkammerchor sang *Die Sieben Worte Jesu am Kreuz* von Heinrich Schütz. Foto König

# Kräftige Bravos für Passionskonzert

Catharinenkantorei sang Schütz und Buxtehude

Von Beate König

Westensee. Noch sind die Konzerte der Catharinenkantorei in Westensee ein echter Geheimtipp. Gerade 60 Zuhörer fanden den Weg zum Passionskonzert mit Werken von Heinrich Schütz und Dietrich Buxtehude. Die allerdings jubelten die zunehmend intensiver werdende Interpretation von *Membra Jesu nostri* mit kräftigen Bravos.

Unter Leitung von Kantor Falk Schnepapat gelang dem seit 2010 im Aufbau begriffenen, rund 30-köpfigem Ensemble eine herzerwärmende Interpretation des Kantatenzyklus in sieben Teilen für Soli, Chor, Streicher und Basso Continuo von Dietrich Buxtehude. Klug hatte Schnepapat im großen Bogen des Konzerts Schütz' *Die Sieben Worte Jesu am Kreuz* an den Beginn gestellt. Der ruhige Gesamtduktus des Paradestücks für Solisten bereitete auf Buxtehudes Vertonung eines Bibeltex-tes und Versen aus der *Rhythmica oratio* von Arnulf von Löwen vor.

Im Teil *Ad Manus* (An die Hände) führte Schnepapat die Solisten und den gut vorbereiteten, federnd-mitschwin-

genden Chor, in dem der Sopran zumeist angenehm klare Präsenz zeigte, zu größtmöglicher Tiefe zusammen.

Große Ruhe entströmte dem Teil VI *Ad Cor* (An das Herz). Klare Einsätze bestimmten das *Ad ubera* (Teil II, An die Knie), geheimnisvoll geriet die mehr geraunte als gesungene Bitte *Illustra faciem tuam* (Lass dein Angesicht leuchten), kraftströmend der vom Orchester im Herzschlag-Puls unterfederte Schluss.

Löwenanteil am Gelingen hatte die Reihe der Solisten, die im Lauf des Abends immer passgenauer agierten. Die Dialoge, die in Buxtehudes Werk zur Passionsgeschichte einen für zeitgenössische Zuhörer ungewöhnlich heiteren Grundton haben, griffen zum Schluss leicht wie in einem Singspiel ineinander.

Matthias Vieweg färbte seinen in *Membra Jesu nostri* noch etwas kantig eingesetzten Bass ins Lyrische, Stefan Kunath ließ seinen Altus frühlingsliedhaft, jugendlich leicht und hell tönen, erzählerisch sehr aktiv gestalteten Sopranistin Heidi Maria Taubert und Tenor Tobias Hunger ihre Partien.